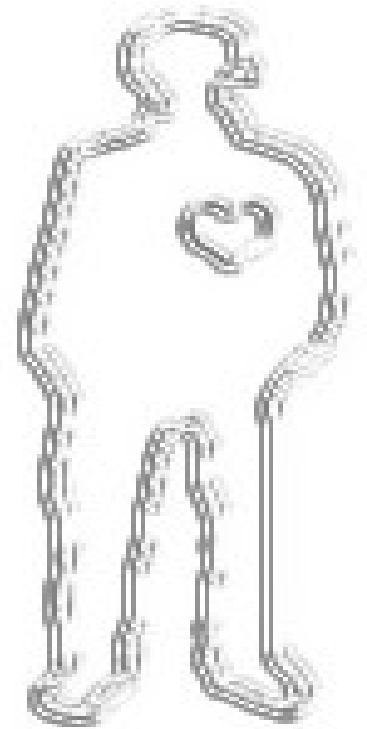


Jedes Herz ist eine
revolutionäre Zelle



Herrschaft an die Kette!

Herrschaft ist nach Erich Mühsam ein Subordinationsverhältnis, die Trennung von Menschen in regierende und regierte beziehungsweise bevormundende und bevormundete Gruppen, Gruppen also, die durch unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten gekennzeichnet sind. Diese Zuordnung von Menschen zu verschiedenwertigen Gruppen durchzieht unser Leben in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen. JedeR von uns ist jeden Tag Herrschaftsverhältnissen ausgesetzt: schon als Kind werden wir bevormundet durch Eltern, Großeltern, LehrerInnen und TrainerInnen, Mutti wird untergeordnet von Vati, der lieber Fußball sieht und die Füße hochlegt, während Mutti den Abwasch allein erledigt, an Flughäfen und Grenzen müssen Reisende ihre Ausweise zeigen, sich kontrollieren und durchsuchen lassen, unseren Traumberuf können wir nur mit entsprechender Bildung ausüben, selbst wenn zwischen schulischer Bildung und Beruf kein erkennbarer Zusammenhang besteht, und Frauen verdienen in vielen Berufen weniger Geld als Männer, obwohl sie die gleiche Arbeit verrichten. Die Unterscheidung von Menschen orientiert sich also an Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Bildung und Herkunft. Ebenso ließen sich zahlreiche Beispiele finden für eine Differenzierung nach Hautfarbe, Sexualität, Religion, Einkommen, Vermögen und so weiter. Wir als junge linke köln lehnen eine gesellschaftliche Unterscheidung von Menschen nach derartigen und auch nach anderen Kriterien kategorisch ab. Jeder Mensch sollte gleichberechtigt am sozialen Leben und am gesellschaftlichen Reichtum partizipieren können, was nur ohne Herrschaft möglich ist.

Schöne Vorstellung, meinst du, aber nicht umsetzbar? Wir müssen uns vor Augen führen, dass Herrschaft nur dann möglich ist, wenn auf die Bevormundung durch die Herrschenden mit Gehorsam durch die Beherrschten reagiert wird. Dieser Gehorsam beruht auf dem Glauben der Beherrschten, die Ausübung von Herrschaft sei legitim, etwa weil angenommen wird, die Regierung sei durch demokratische Wahlen ausreichend begründet, der Mann sei klüger als die Frau und der Priester habe ohnehin immer Recht. Die Beherrschten müssen erkennen, dass sie im Hinblick auf die Legitimität von Herrschaftsausübung einem Irrglauben unterliegen und mit Ungehorsam reagieren. Nur so können Herrschaftsverhältnisse getrasht werden! Lasst uns damit anfangen!

Regierungen, Parlamente und Autoritäten abschaffen!
Ungehorsam aktiv leben!



Heute lacht ihr, morgen strahlt ihr!

Gegen eine Renaissance der Atomkraft!

Es ist immer wieder zu hören, die Nutzung der Atomenergie sei im Zuge des Klimaschutzes, der Verringerung der CO₂-Emission wegen, unumgänglich. So argumentierte zum Beispiel wiederholt Kanzlerin Merkel von der CDU. Sie wies auch darauf hin, das Festhalten am sogenannten Atomkonsens gelte nur für die erste Legislaturperiode von Schwarz-Rot. Auch Glos von der CSU protegierte in "Bild am Sonntag" die Atomkraft. Es seien „nur mit ihrer Hilfe die internationalen Klimaschutzziele“ (zit. n. www.tagesschau.de) erreichbar. Auch sei sie als einzige bezahlbar. AKWs verhindern also die Klimakatastrophe? Keineswegs! Dies ist eine Lüge der Atomlobby, um für die Atomenergie zu werben. Durch Uranbergbau, -anreicherung und Transport werden große Mengen CO₂ freigesetzt, schon weit bevor überhaupt Strom erzeugt wird. Effiziente Kraftwerke mit Kraftwärmekopplung liegen bei der CO₂-Bilanz meist weiter vorne - von regenerativen Energien ganz zu schweigen. Atomstrom ist außerdem nur deshalb preisgünstig, weil das Risiko eines Super-GAU's billigend in Kauf genommen wird, und die Kosten und Gefahren für die Lagerung des Mülls zukünftigen Generationen aufgebürdet werden. Die Betreiberfirmen von Kernkraftwerken wollen eine immer längere Nutzung ihrer Anlagen herauschlagen. Der unter Rot-Grün erlassene Plan zum sogenannten Atomausstieg hält ihnen hierzu Möglichkeiten bereit, etwa indem Restlaufzeiten von einer auf eine andere Anlage übertragen werden können. Die politisch als Ausstieg deklarierten Regeln gerieten zur Garantie für einen Weiterbetrieb von Atomkraftwerken. Die Energiekonzerne möchten vor allem die lukrativeren, älteren Anlagen am Netz lassen, denn die laufenden Kosten sind im Gegensatz zu den Anfangsinvestitionen gering. Wie wenig der „Atomkonsens“ mit einem Ausstieg zu tun hat, zeigt sich gerade daran, dass in dem Vertrag keine Regelung über die Stilllegung der anderen Atomanlagen, wie zum Beispiel der Brennelementfabrik in Lingen oder der Urananreicherungsanlage in Gronau getroffen werden. Diese Anlagen werden zum Teil noch fleißig ausgebaut - unter Rot-Grün genauso wie unter Schwarz-Rot. Das Ende ihrer Nutzung ist weder in Sichtweite gerückt, noch ist eine Lösung des Entsorgungsproblems gefunden worden. Die Atomkraft ist nicht im geringsten sicherer geworden, wie nicht zuletzt die Häufung von Pannen in älteren AKWs oder die „Zwischenfälle“ im AKW Krümmel zeigen.

Atomkraftwerke abschalten, sofort!



Gegen den sexistischen Normalzustand

Das duale Geschlechterverhältnis ist immer präsent. In unseren ökonomischen, beruflichen, sozialen und privaten Lebensverhältnissen existieren Geschlechterzuweisungen. Einige Veränderungen im sozialen Handlungsrahmen hat es in den letzten Jahren gegeben, wie etwa die Aufweichung von so genannten typischen Berufen oder die Einrichtung des Studienfaches Gender Studies.

Doch nach wie vor ist die Gesellschaft gegenwärtig patriarchal strukturiert. Das bedeutet ein Machtverhältnis, das sich auf die Hierarchisierung der Geschlechter stützt. Besonders in der kapitalistischen Ordnung wird dieses sichtbar, da nach wie vor die Trennung in Produktions- (traditionell Männern zugeordnet) und Reproduktionssphäre (eher Frauen zugeordnet) vorherrscht. Zudem wird eine geschlechtsspezifische Benachteiligung auf dem Lohnscheck sichtbar, da Frauen bei gleicher Tätigkeit weniger verdienen.

Auch in vielen anderen Bereichen begegnet uns, daß Tätigkeiten und Eigenschaften als „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“ kategorisiert werden. Pseudowissenschaftlich wird das gerne durch Biologisierung der Geschlechter begründet. Das verhindert ein individuelles Verhalten, da von außen - und sozialisationsbedingt oft genug verinnerlicht - Benehmen ausschließlich in den vorgesehenen „weiblichen“ oder „männlichen“ Kategorien erwartet wird. Ein Ausbrechen wird gesellschaftlich missbilligt, dabei ist es die einzige Möglichkeit das Konstrukt der Dualität der Geschlechter aufzubrechen!

Um die konkrete alltägliche Diskriminierung von Frauen zu knacken und ihnen zu helfen, ist es deswegen trotzdem wichtig, sich auf die Kategorie „Frau“ zu beziehen. Denn das Sichtbarmachen von geschlechtsspezifischen Strukturen patriarchaler Herrschaft ist die Voraussetzung, um sie aufzubrechen!

Nuke the nation !

Auch abseits von Fußball-WM und Papstbesuch beliebt es zahlreichen ZeitgenossInnen, sich selbst, der Wohnung, dem Auto oder den Kindern den ultimativen Nationallook zu verpassen. Moderne PatriotInnen haben die Wahl zwischen Fahnen in allen Formaten, mit oder ohne Vogel, Germany-Shirts und einer Menge anderem schwarz-rot-goldenem Schnickschnack. Das Bedürfnis Flagge zu zeigen ist alles andere als spontan, ermuntern doch PolitikerInnen jeder Couleur, allen voran der BuPrä, die Bevölkerung in monotoner Hartnäckigkeit dazu, sich als Landsleute, gar als „Volk“ zu begreifen. Zahlreiche Sternchen und WichtigtuertInnen der Unterhaltungsindustrie haben, so scheint's, ihre Liebe zum Vaterland neu entdeckt und beschwören die „Nation“, wannimmer sie eine Chance dazu wittern. Martin Walser verklärte den Patriotismus zum Grundbedürfnis. „Du bist Deutschland“ ist kein neuer Slogan, doch er wirkt. Wer Kritik an der schmierigen Deutschtümelei übt, wird zum Miesepeter und Nestbeschmutzer erklärt und erhält nicht selten den Rat auszuwandern. Ganz gleich ob es um Merkels angebliches Engagement für den Klimaschutz oder Schröders pseudopazifistisches Gebahren zu Zeiten des letzten Irak-Kriegs geht, spiegeln die Schlagzeilen der Gazetten („Muß Deutschland die Erde alleine retten?“; BILD) die bereits durch Nazionalsozialisten propagierte Fantasie wieder, die Welt werde „am deutschen Wesen ... genesen“. Statt dessen aber verrecken mehr und mehr Mitmenschen, die als „undeutsch“ empfunden werden, am nationalen Konstrukt. Rassistische Hetze erdulden zu müssen, ist für hier lebende MigrantInnen Alltag. Wenn sie nicht als Folge menschenverachtender Asylgesetzgebung außer Landes deportiert werden, laufen sie ständig Gefahr Opfer rassistischer Mobs zu werden. Pogrome wie in Rostock und aktuelle Übergriffe sind nicht allein durch das Wachsen rechtsradikaler Strukturen zu erklären. Vielmehr zeigt sich darin ein im Alltag erstarkender Rassismus, der weite Teile der Gesellschaft ergriffen hat und auf der gemeingefährlichen Idee des „Deutschseins“ fußt.

All das bringt uns zur Ansicht, daß es keinen „harmlosen Patriotismus“ gibt oder geben kann. Der Nationalstaat ist kein kuschliges Nest, sondern basiert auf Ausgrenzung, die unter anderem mit Waffengewalt aufrechterhalten wird. Fahne und Hymne sind Ausdruck dieses brutalen Prinzips. Im Gegensatz zu internationalistischen, also auf ein friedliches Nebeneinander von Staaten, zielenden Modellen der traditionellen Linken, vertreten wir die Auffassung, daß sich eine Befreiung der Individuen nur durch eine Auflösung von Gebilden wie Staaten denken und verwirklichen läßt.

Schluß mit Schland !
Nuke the nation !



1.5.06, Infotisch unter dem Motto:
„Deutschland – Keine gute Idee!“

JungdemokratInnen/Junge Linke (JD/JL) sind ein bundesweit organisierter, radikaldemokratischer und parteiunabhängiger Jugendverband.

Radikal

Wir sehen unsere politische Aufgabe nicht im Einbringen von Verbesserungsvorschlägen im Rahmen der bestehenden kapitalistischen und autoritären Verhältnisse, sondern wollen neue und radikale, also an die Wurzel gehende Perspektiven in den politischen Diskurs einbringen. Wir wollen den Rahmen sprengen. Unsere Arbeit orientiert sich nicht daran, was allgemein für machbar gehalten wird. Wir lassen uns nicht auf die Logik des kapitalistischen Systems ein.

Undogmatisch

Wir hinterfragen Begriffe und theoretische Ansätze immer wieder und lehnen dogmatische, starre Denkweisen ab. Gerade die Möglichkeit vieler Meinungen und Interpretationsansätze sind für unseren Verband charakteristisch. So gibt es auch keine feste theoretische Ausrichtung, vielmehr bewegen wir uns in einem weiten Spektrum von antiautoritären, ökologisch alternativen, sozialistischen, anarchistischen und autonomen Kreisen.

Parteiunabhängig


JungdemokratInnen gibt es seit langem mit wechsellvoller Geschichte. Bis 1982 waren sie Jugendorganisation der FDP, von der man sich jedoch mit Einzug antiautoritärer und antikapitalistischer Ideen im Verband löste. 1992 fand der Zusammenschluss mit der in der DDR gegründeten marxistischen Jugendvereinigung Junge Linke statt.

Außerparlamentarisch

Wir sehen keine Möglichkeiten, über die Parlamente tiefgreifende demokratische Veränderungen zu bewirken. Der Einfluss von Parlamenten bleibt begrenzt und Parteien haben kein Vertrauen verdient. Demokratischer Fortschritt lässt sich nur gegen den kapitalistischen Staat und seine Akteure mittels außerparlamentarischem Druck durchsetzen.

Aktiv

Wir beteiligen uns an zahlreichen Initiativen zu Themen wie z. B. Antifa, Feminismus und Ökologie, aber greifen auch selbstbestimmt ein, wenn es um Bildungs-, Sozial- oder Drogenpolitik geht. Es gilt Herrschaftsverhältnisse offenzulegen, autoritäre Strukturen anzugreifen und gegebenenfalls durch emanzipatorische zu ersetzen. So kämpfen wir etwa gegen Rassismus in Staat und Gesellschaft und die Errichtung eines Überwachungsstaates.

 Wenn Du Dich dieser doch eher kurzen Beschreibung anschließen kannst, Dich für unsere Gruppe interessierst und vielleicht sogar selbst aktiv werden möchtest, dann komm einfach bei einem unserer regelmäßigen Treffen in Köln oder Bonn vorbei. Schau auf unsere Webseiten, sende uns einfach kurz eine Mail oder nutze den Antwortcoupon um Näheres zu erfahren. Wir würden uns freuen, Dich bei uns begrüßen zu dürfen.

www.jungelinke.tk

www.jungdemokratinnen.de/bonn

Coupon:

- Schickt mir ein kostenloses Infopaket!
- Ich will aktiv werden, ladet mich zu Euren Treffen ein!
- Ich will mehr Infos und zwar zum Thema _____!
- Ich will Mitglied der JD/JL werden!



Name: _____ Alter: _____

Adresse: _____

Tel: _____ e-mail: _____

Einfach ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

junge linke köln, c/o Naturfreundehaus Kalk, Kapellenstr. 9a, 51103 Köln, jungelinke@gmx.de,

oder an: junge linke bonn, c/o Le Sabot, Breite Str. 76, 53111 Bonn, bonn@jungdemokratinnen.de